



Dekan
Prof. Dr.-Ing. Detmar Zimmer

Gleichstellungsbeauftragte
Dipl. Math. Julia Timmermann
Raum W 3.201
Fon 0 5251 60-5574
Fax 0 5251 60-5580
E-Mail Julia.Timmermann@rtm.uni-
paderborn.de
Web <http://rtm.upb.de/>
Datum 9. Februar 2010

Bericht zum Frauenförderplan 2005 der Fakultät für Maschinenbau der Universität Paderborn

Stand: 09.02.2010

Im Rahmen der Frauenförderung an der Universität Paderborn wird aufgrund des Landesgleichstellungsgesetzes vom 9. November 1999 und des vom Senat am 22. November 2000 beschlossenen sowie am 26. Juni 2009 aktualisierten Rahmenplans zur Gleichstellung von Frauen und Männern der Universität Paderborn nachstehender Bericht zum Frauenförderplan 2005 für die Fakultät für Maschinenbau erlassen.

1. Ziele

Im Folgenden wird darüber berichtet ob die Ziele aus dem Frauenförderplan 2005 erreicht wurden.

Ziel war es, den Frauenanteil in der Fakultät für Maschinenbau mittel- und langfristig zu erhöhen. Weiterhin sollten die Berufschancen der Frauen an der Fakultät für Maschinenbau verbessert werden. Dieses Bestreben galt für alle Gruppen innerhalb der Fakultät, in denen Frauen unterrepräsentiert waren.

Die zeitliche Entwicklung in den einzelnen Gruppen ist im Anhang in Tabelle „Statistiken und Daten“, Stand: 31. Januar 2009, aufgeführt. Diese Daten wurden vom Dezernat 1 zur Verfügung gestellt.

Da die aktuellsten vorliegenden Daten somit aus dem Januar 2009 stammen, werden sowohl in der Statistik als auch im folgenden Dokument die Zahlen aus dem Jahr 2008 als Referenz angenommen. Aktuellere Daten für das Jahr 2009 lagen bei der Erstellung des Berichts zum Frauenförderplan 2005 nicht vor.

1.1 Professorinnen und Professoren

Das Ziel, diese Stellen bevorzugt mit entsprechend qualifizierten Frauen zu besetzen, wurde im Jahr 2008 nicht erreicht. Dies hatte verschiedene Gründe. In einem der Berufungsverfahren hat die Kandidatin auf dem ersten Listenplatz aus persönlichen Gründen den Ruf ausgeschlagen. In

einem anderen Fall war eine Bewerberin zwar hoch qualifiziert, aber ihre Ausrichtung passte nicht zur ausgeschriebenen Stelle. Insgesamt fehlten ausreichend Bewerbungen von Frauen oder die Qualifikationen der existierenden Bewerberinnen waren für den ersten Listenplatz nicht ausreichend für die ausgeschriebenen Stellen. Daher konnte bisher keine Professorin berufen werden. In den nächsten drei Jahren werden voraussichtlich zwei Ausschreibungen für Professuren erfolgen.

1.2 Wissenschaftliche Beamte

Ziel war es, neu geplante Stellen in diesem Bereich bei geeigneter Qualifikation mit Frauen zu besetzen. Im Jahr 2005 konnte dies mit der Einstellung von 3 Frauen erreicht werden, sodass der Frauenanteil auf 36,4% stieg (insgesamt 11, darunter 4 Frauen und 7 Männer). Im folgenden Jahr 2006 fiel eine männlich besetzte Stelle weg, sodass sich der Frauenanteil noch einmal auf 40% erhöhte (insgesamt 10, darunter 4 Frauen und 6 Männer). In den folgenden Jahren 2007, 2008 wurden nur noch Männer eingestellt, sodass sich jeweils ein Frauenanteil von 28,6 % (insgesamt 14, darunter 4 Frauen und 10 Männer) im Jahr 2007 bzw. von 20% im Jahr 2008 ergab. Der Frauenanteil konnte im Vergleich der Jahre 2004 (9,1%) und 2008 mehr als verdoppelt werden.

1.3 Wissenschaftliches Personal

Ziel war es, neu geplante bzw. neu zu besetzende Stellen in diesem Bereich bei geeigneter Qualifikation mit Frauen zu besetzen. Der Frauenanteil sank aufgrund des Wegfalls von Stellen sowohl bei Frauen als auch bei Männern im Jahr 2006 auf 12,1% (insgesamt 33, darunter 4 Frauen und 29 Männer) bzw. im Jahr 2007 auf 12,9% (insgesamt 31, darunter 4 Frauen und 27 Männer). Im folgenden Jahr 2008 wurden 3 Frauen neu eingestellt, was zu dem genannten Frauenanteil von 24,1% in diesem Jahr führte, sodass das Ziel aus dem Förderplan 2005 erreicht werden konnte.

1.4 Drittmittelbeschäftigte

In der Gruppe der Drittmittelbeschäftigten wurde das Ziel um 2 % übertroffen.

1.5 Wissenschaftliche Hilfskräfte (WHK) Studentische Hilfskräfte (SHK)

Ziel war es, den Frauenanteil auf 25% zu erhöhen. Die Vorgabe konnte nicht erreicht werden. Dabei muss beachtet werden, dass der Frauenanteil bei den Studierenden im Jahr 2008 bei 15,6% lag. Es erscheint also schwierig einen deutlich höheren Frauenanteil in der Gruppe der SHK zu erreichen.

1.6 Nichtwissenschaftliches Personal

Ziel war es, vor allem im technischen Bereich neu geplante bzw. neu zu besetzende Stellen bei geeigneter Qualifikation mit einer Frau zu besetzen. Im Jahr 2005 wurden zwei Frauen im technischen Bereich eingestellt und die Anzahl von zwei Frauen konnte bis 2008 gehalten werden, sodass sich ein Frauenanteil von 12,1% im technischen Bereich ergibt. Daher konnte die Vorgabe in diesem Bereich erfüllt werden.

Das neue Tarifrecht in Form des TV-L (vom 12.10.2006) hat die Unterteilung in Angestellte und Arbeiterinnen bzw. Arbeiter aufgegeben. Die gemeinsame Bezeichnung lautet nunmehr (Tarif-) Beschäftigte. Dies ist auch im Anhang in der Tabelle „Statistiken und Daten“ berücksichtigt.

1.7 Auszubildende

Ziel war es, einen Frauenanteil von ca. zwei Frauen pro Jahr zu erreichen. Dieses Ziel konnte in den Jahren 2006 und 2008 mit jeweils zwei weiblichen Auszubildenden erreicht werden. In den Jahren 2005 und 2007 gab es dagegen nur jeweils eine weibliche Auszubildende.

1.8 Promotionen

Ziel war es, den Frauenanteil von drei Frauen pro Jahr zu halten. Dies konnte nur im Jahr 2008 übertroffen werden. In den Jahren 2005 und 2007 lag der Frauenanteil nur bei einer Frau bzw. bei zwei Frauen im Jahr 2006. Dabei muss man beachten, dass der Frauenanteil der Promotionen in etwa mit dem Anteil an den Promotionsstudenten übereinstimmt.

Die Fakultät Maschinenbau hat sich in den letzten Jahren mit verschiedenen Maßnahmen engagiert, damit mehr Frauen promovieren. Dabei herauszustellen ist zum einen das universitätsweite Mentoring-Programm für Nachwuchswissenschaftlerinnen. Die Fakultät Maschinenbau fördert die Teilnahme der Doktorandinnen an diesem Programm, denn Mentoring ist ein wirkungsvolles Instrument der Nachwuchsförderung und Personalentwicklung, das sich bei der Förderung qualifizierter Frauen sehr bewährt hat. Zum anderen hat sich die Fakultät Maschinenbau um die Einrichtung von 0,5 WiMi-Stellen beworben, welche im Rahmen der Umsetzung des Gleichstellungskonzepts von der Uni ausgeschrieben werden. Dabei sollen die besten Absolventinnen, die eine Promotion anstreben gefördert werden. Dadurch konnten im letzten Jahr für zwei Frauen 0,5 WiMi-Stellen für ein Jahr als Anschubfinanzierung gewonnen werden.

1.9 Habilitationen

Das Ziel, mittelfristig die Anzahl von Frauen, die sich für die Hochschullaufbahn entscheiden, zu fördern, wurde bedingt erreicht. Unter den drei Habilitanden der vergangenen vier Jahre war eine Frau vertreten.

1.10 Lehrbeauftragte

Ziel war es, den Frauenanteil bei geeigneter Qualifikation auf zwei Frauen pro Jahr zu erhöhen. Dies konnte im WS 2005/06 erreicht werden (insgesamt 16, darunter 2 Frauen und 14 Männer). Im darauf folgenden WS 2006/07 war es nur noch eine Frau (insgesamt 17, darunter 1 Frau und 16 Männer). In den Jahren darauf (WS 2007/08 und WS 2008/09) war keine Frau als Lehrbeauftragte tätig.

1.11 Qualifikationsstufen

1.11.1 Studienanfänger/innen

Ziel war es, den Frauenanteil in dieser Gruppe auf ca. 13% zu halten. Dieses Ziel konnte in den WS 2005/06, WS 2006/07 und WS 2007/08 erreicht werden. Besonders hervorzuheben ist der Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen. Hier lag der Frauenanteil in 2 Jahren weit über der Zielsetzung: im WS 2005/06 bei 18,7% und im WS 2007/08 bei 17%. Sehr erfreulich ist der kontinuierliche Anstieg in den beiden Studiengängen Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen von 30 Frauen im WS 2004/05 auf 49 im WS 2005/06, 46 im WS 2006/07, 56 im WS 2007/08 und 65 im WS 2008/09.

Die Fakultät Maschinenbau engagiert sich durch mehrere Maßnahmen vor allem mehr Studienanfängerinnen für ein ingenieurwissenschaftliches Studium zu begeistern. Dabei nimmt sie z.B. an den Veranstaltungen „Girls' Day“, „Schnupperstudium – Studentin auf Probe“ und auch Schüler-

praktika teil. Viele Lehrstühle bieten Workshops und Laborführungen an, um den Schülerinnen zu vermitteln, dass der Maschinenbau ein interessanter und zukunftssträchtiger Studiengang ist.

1.11.2 Studierende

Ziel war es, den Frauenanteil in dieser Gruppe auf ca. 14% zu erhöhen. Dieses Ziel konnte in allen Jahren erreicht werden. Besonders hervorzuheben ist der Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen. Hier lag der Frauenanteil z.T. sogar über der Zielsetzung: im WS 2005/06 bei 15,7%, im WS 2006/07 bei 14,3% und im WS 2007/08 bei 14,8%. Sehr erfreulich ist der kontinuierliche Anstieg in den beiden Studiengängen Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen von 205 Frauen im WS 2005/06 auf 208 im WS 2006/07, 225 im WS 2007/08 und 271 im WS 2008/09.

Vor allem im Studiengang Maschinenbau ist festzustellen, dass die Abbrecherquote der Studentinnen niedrig ist. Dies ist dadurch zu ersehen, dass der prozentuale Anteil der Studentinnen in den meisten Jahren über dem prozentualen Anteil der Studienanfängerinnen liegt.

1.11.3 Absolventen/innen

Ziel war es, den Frauenanteil in dieser Gruppe auf ca. 10 Frauen pro Jahr zu erhöhen. Das Ziel würde in den Jahren 2006 (32), 2007 (41) und 2008 (16) sogar überschritten. Lediglich im Jahr 2005 haben nur vier Studentinnen ihr Studium beendet.

1.11.4 Bundesweiter Vergleich

War 2007 schon ein Zuwachs bei den Erstsemesterzahlen (1. Fachsemester) in der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften zu verzeichnen, setzt sich dieser positive Trend auch im Studienjahr 2008 weiterhin fort. Die Zahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger im 1. Fachsemester wächst dabei erneut um 13,4 % (+11.539 Studierende).

Seit dem letzten Einbruch der Studierendenzahlen in diesem Studienbereich im Jahr 2006 mit nur 80.680 Studienanfängerinnen und Studienanfängern (2005: 84.391), sind die Zahlen 2008 um 17.104 auf insgesamt 97.784 Studierende im 1. Fachsemester angestiegen.

Besonders bei den Studienanfängerinnen kommt es zu einem vergleichsweise starken Anstieg. Im Studienjahr 2007 waren noch 16,3 % weniger Frauen im 1. Fachsemester des Fachbereichs Ingenieurwissenschaften immatrikuliert als 2008. Der prozentuale Anteil der Studienanfängerinnen liegt damit bei 21,9 %, d. h. von insgesamt 97.784 Studierenden im 1. Fachsemester sind 21.373 weiblich. Im Vergleich von 2007 mit 2008 kommt es hier zu einem erneuten Anstieg um 0,6 Prozentpunkte. (vgl.: <http://www.kompetenz.de/Daten-Fakten/Studium>)

Vergleicht man diese Zahlen der Studienanfänger mit den Zahlen der Fakultät für Maschinenbau so liegt die Fakultät genau im Trend. Der allgemeine Anstieg der Studienanfängerzahlen in den letzten Jahren ist auch in der Fakultät gegeben. So stiegen die Studienanfängerzahlen z.B. im WS 2007/08 zum Vorjahr um ca. 44,6%. Der Rückgang der Studienanfängerinnen bundesweit im Jahr 2006 ist auch in der Fakultät festzustellen.

Verabschiedet von Fakultätsrat am 03. Februar 2010

Gleichstellungsbeauftragte

Dekan der Fakultät für Maschinenbau

Anlage: Anhang zum Frauenförderplan der Fakultät für Maschinenbau
„Statistiken und Daten“, Stand: 31. Januar 2010